

Drop in Wedding

Mein Bruder ist auch Pastor, aber nicht hier in Deutschland, er hat eine Gemeinde in Schweden. Da gibt es eine Aktion, die fast Tradition hat da oben: Jedes Jahr am 14. Februar, der ja Valentinstag ist, wird dort „Drop in Wedding“ angeboten.

Hochzeit sofort, sozusagen. Leute die sich lieb haben, aber – aus welchem Grund auch immer – es bislang nicht geschafft haben zu heiraten, die können das dann ganz spontan nachholen. Eine kurze Anmeldung dann doch gleich an der Kirchentür, ein kleines Gespräch mit dem Pastor und dann wird getraut und der Segen zugesagt. Ganz schön finde ich dann, dass es von der Gemeinde hinterher noch Kaffee und Kuchen gibt. Dass der Sekt zum Anstoßen alkoholfrei ist, ist typisch für die schwedische Kirche und letztlich auch egal.

Auch bei uns in Deutschland gibt es wohl manchein Paar, das wohl gerne heiraten möchte, doch für ein großes Fest ist gerade kein Geld da. Oder die Feier ist wegen Corona schon zweimal abgesagt worden. Das reicht nun! Noch einmal die Gäste einladen und wegen der 6. oder 7. Welle dann doch absagen, das wollen sie nicht. Trotzdem wäre es wohl schön, wenn zu der Anerkennung vom Staat auch noch das „Ja“ in der Kirche und der Segen von unserem Herrgott hinzukäme.

Ich meine doch wohl, dass es eine wichtige Aufgabe der Kirche ist, den Menschen von Gottes Liebe zu erzählen. Jede Liebe ist ein Geschenk von Gott. Ein Grund dankbar zu sein und fröhlich. Darum sollen wir den Valentinstag nicht allein den Blumenhändlern oder Pralinenverkäufern überlassen. Warum nicht auch bei uns „Drop in Wedding?“ Segen läge da sicher drauf.